

Umgang mit einer Sprachstörung (Aphasie)



Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, sehr geehrte Angehörige,

plötzlich aufzuwachen und nicht mehr richtig sprechen zu können, ist eine schreckliche Erfahrung, die ein Mensch mit Aphasie erlebt. Betroffene und deren Angehörige stehen vor dem Problem die Sprache nicht wie gewohnt nutzen zu können. Die Sprachlosigkeit führt oft bei Menschen mit Aphasie und ihren Angehörigen zu Verzweiflung, Rat- und Hilfslosigkeit. Häufig kommt es zu kommunikativen Missverständnissen. Zudem kann einem der Erkrankte verändert erscheinen.

Mit diesem Handzettel möchten wir Ihnen erste Informationen und Hilfen anbieten, damit Sie besser im Umgang mit der Aphasie zurecht kommen. Sie kann nicht die medizinische oder therapeutische Beratung durch Fachexperten zur Einschätzung Ihrer individuellen Situation ersetzen.

Was bedeutet Aphasie?

Aphasie ist eine erworbene Sprachstörung, die nach einer Schädigung meist der linken Gehirnhälfte auftreten kann. Ursache solch einer Schädigung ist in vielen Fällen ein Schlaganfall. Andere mögliche Ursachen sind Hirnblutungen, Hirntumore, entzündliche Prozesse oder Schädelhirnverletzungen (etwa nach einem Unfall). Das Wort "Aphasie" ist ein medizinischer Fachbegriff und bedeutet "ohne Sprache". Aphasie bedeutet aber nicht unbedingt einen totalen Sprachverlust. Je nach Ausmaß und Lokalisation der Schädigung tritt die Sprachstörung Aphasie in unterschiedlichen Schweregraden auf.

Aphasie hat nichts mit geistiger Behinderung oder psychischer Störung zu tun.

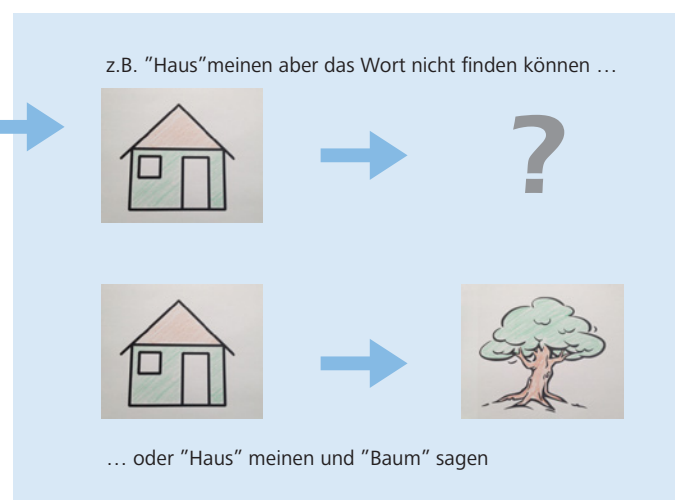
Aphasie ist eine Sprachstörung, keine Denkstörung!

Betroffene Funktionsbereiche

Die Sprachproduktion und das Sprachverständnis sind beeinträchtigt, aber auch damit verbundene Bereiche wie **Lesen, Schreiben, Gestik** und **Mimik**, sowie der **Umgang mit Zahlen** können unterschiedlich stark betroffen sein.

Das **Sprechen** ist bei allen Patienten gestört. Beispiele hierfür können sein:

- Wortfindungsstörungen
- Suchverhalten beim Sprechen
- Stockender Redefluss
- Falsche Wörter
- Das Vertauschen von einzelnen Buchstaben oder Wörtern
- Völlig unverständliche Wörter oder Sätze
- „Flüssige“ Sprachproduktion, die aber keinen Sinn ergibt



Häufig denken Betroffene „geordnet“, sprechen aber „durcheinander“. Auch das **Verstehen** ist in unterschiedlichem Ausmaß betroffen. Meist fällt es den Betroffenen schwer, einem (längeren) Gespräch zu folgen. Im Extremfall nimmt der Betroffene Wörter nur dem Klang nach wahr, ohne deren Bedeutung zu erfassen.

Begleiterscheinungen bei neurologischen Grunderkrankungen:

Beim Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, Tumor etc. können weiterhin Wahrnehmungsstörungen wie eine Gesichtsfeldeinschränkung (Hemianopsie), Schluckstörungen, Gedächtnisstörungen, Konzentrationsprobleme und psychische Störungen wie Depressionen oder Antriebsminderung auftreten. Auch können Lähmungen einer Körperhälfte die Folge sein, wodurch das Schreiben zusätzlich erschwert ist.

Aphasie

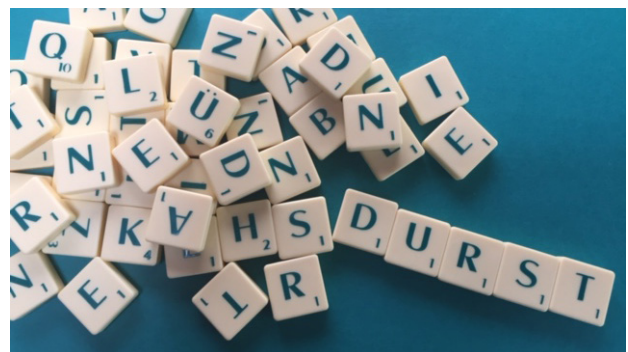
Akute Aphasie

Unmittelbar nach dem Krankheitsereignis, in der sogenannten Akutphase, ist der Zustand der Betroffenen oft durch eine Beeinträchtigung der Basisfunktionen wie Konzentration, Aufmerksamkeit und Gedächtnis gekennzeichnet. Dies kann sich noch zusätzlich negativ auf die Sprachproduktion und das Sprachverständnis auswirken.

Die „aphasischen“ Symptome sind unterschiedlich und zeigen keine festen Muster. Hier spricht man von einer **akuten Aphasie**.

In dieser Phase können sich die sprachlichen Symptome teils sehr ausgeprägt bis hin zum völligen Sprachverlust darstellen; allerdings bilden sich viele dieser Symptome in den ersten Wochen häufig wieder zurück (Spontanremission).

Nach vier bis sechs Wochen stabilisieren sich die sprachlichen Symptome der Aphasie häufig und formen sich zu einem meist individuellen Sprachbild.



Welche Aufgabe hat die Logopädie/Sprachtherapie in der Akutphase?

Oberstes Ziel in der logopädischen Behandlung ist die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeit des Patienten. Dies beinhaltet bei schwer betroffenen Patienten auch das Einsetzen von Mimik und Gestik.

Aphasietherapie bedeutet für den Patienten nicht, neu sprechen zu lernen, sondern verloren gegangene Funktionen durch Üben wiederzuerlangen. Neue Verarbeitungswege im Gehirn sollen funktionsfähig gemacht werden.

Eine frühzeitige sprachliche Aktivierung ist von hoher Bedeutung.



In der logopädischen Therapie wird genau geschaut, welche Funktionen noch gut erhalten sind, um diese z.B. zur Aktivierung schwerer beeinträchtigter Funktionen zu nutzen.

Die jeweilige Behandlung ist dabei sehr stark an der Ausdauer und dem aktuellen Zustand des Patienten orientiert. In der Therapie werden z.B. Übungen zur Verbesserung des Wortabrufs, des Sprachverständnisses oder auch des Lesens und Schreibens durchgeführt.

Darüber hinaus werden auch die Angehörigen über die jeweiligen Sprach- und Sprechschwierigkeiten des Patienten aufgeklärt und diesbezüglich persönlich beraten. Denn nicht nur der Mensch mit Aphasie hat ein Problem mit der Kommunikation, sondern immer auch sein Gesprächspartner. Er kann sich für den Betroffenen nicht immer verständlich machen und oft versteht er nicht, was dieser ihm sagen will.

Umgang und Kommunikation

Folgende Empfehlungen sollen Ihnen im Umgang und in der Kommunikation mit Ihrem an Aphasie erkrankten Angehörigen helfen.

Was Sie als Angehörige im Alltag tun können

- Behandeln Sie den Menschen mit Aphasie als gleichwertigen Gesprächspartner. Sprechen Sie **mit** und nicht **über** ihn. Setzen Sie **keine** „Babysprache“ ein.
- Sprechen Sie in einfachen Sätzen, benutzen Sie ggf. **Ja/Nein**-Fragen.
- Stellen Sie **Blickkontakt** her und versuchen Sie ihn zu halten.
- Setzen Sie nichtsprachliche Kommunikation ein (**Gestik, Mimik**, Gegenstände, Zeichnen oder Schreiben).
- Sichern Sie das **Verständnis** des Betroffenen („Hast Du das gemeint?“).
- Lassen Sie dem Betroffenen **Zeit** für seine Antwort, halten Sie **Pausen** aus, üben Sie sich in Geduld.
- Achten Sie auf **Hilfesignale** (z.B. Aufnahme des Blickkontaktes), erst dann sprachliche Unterstützung anbieten („Soll ich Dir weiterhelfen?“).
- Versuchen Sie, **störende Nebengeräusche** abzustellen (Radio, Fernseher, laute Umgebung) – weil oft Aufmerksamkeitsprobleme bestehen.
- Bleibt der Betroffene an einem Wort „hängen“ ohne weiterzukommen, unterbrechen Sie ihn und lenken Sie ihn ab oder wechseln das Thema. Ein erneuter späterer Versuch ist oft erfolgreich.
- Vermeiden Sie Erfolgsdruck.
- Machen Sie aus der Unterhaltung **keine** „Schulstunde“. Versuchen Sie, eine ungezwungene Atmosphäre zu schaffen. Eine Kommunikation ist auch ohne Worte möglich.
- Bieten Sie sich immer wieder als Gesprächspartner/-in an.
- Nutzen Sie, falls Sie im Gespräch nicht weiterkommen, alle verfügbaren Verständigungsmittel. Zeigen Sie z.B. auf etwas im Raum, auf Bilder, ein Album, usw., oder fordern Sie den Betroffenen auf, dies zu tun.
- Überfordern Sie Ihren Angehörigen nicht mit komplexen Gesprächssituationen.
- Bei einer „überschießenden Sprachproduktion“ ist es hilfreich, Signale zum Stoppen des Redeflusses zu vereinbaren, z.B. Handzeichen, „Stopp“.

Bei Menschen mit Aphasie kommt es in der Frühphase häufig zu Reizbarkeit (z.B. Fluchen, Schimpfen) und Gefühlsschwankungen (z.B. übersteigertes Lachen oder Weinen) aufgrund der Sprachstörung. Dies ist für Angehörige und Bezugspersonen oft beängstigend und sie wissen nicht, wie sie reagieren sollen:

- üben Sie sich in Geduld,
- geben Sie dem Angehörigen Zeit,
- zeigen Sie Verständnis für seine Gefühle.

Hilfreiche Adressen

Kontaktadressen

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Nordallee 1 · 54290 Trier

Abteilung für Neurologie, Neurophysiologie und neurologische Frührehabilitation mit Schlaganfallereinheit

Chefarzt: **Prof. Dr. med. Matthias Maschke**

Telefon 0651 208-2741

Abteilung für Logopädie

Mechtild Behrens-Schmitz, Abteilungsleitung

Telefon 0651 208-2546

Katharina Schmitt

Telefon 0651 208-982525

Aphasie – Regionalzentrum Trier

Praxis für Logopädie

Marlene Scheid

(fachliche Begleitung)

Bruchhausenstr. 12a · 54290 Trier

Telefon 0651 4360779

E-Mail marlene.scheid@t-online.de

Selbsthilfegruppen Aphasie: für Betroffene und deren Angehörige

Trier

Werner Scheid

Telefon 0651 64665

Mobil 0173 2964092

www.aphasie-trier.de

Bernkastel-Kues

Karin Schneider

Telefon 06534 9496026

Mobil 0157 72075339

Daun

Johanna Hoffmann

Telefon 06592 173981

oder 06592 3820

Literaturempfehlungen

- **Ratgeber: Aphasie – Ein Ratgeber für Angehörige, Betroffene und Fachleute;** Jürgen Tesak, überarbeitet von Thomas Brauer; Schulz-Kirchner-Verlag; 2014; ISBN: 978-38248-0366-8
- **Aphasie – wenn Sprache zerbricht: Die Betroffenheit der Mitbetroffenen;** Erika Pullwitt und Andreas Winnecken; Schulz-Kirchner-Verlag 2012; ISBN: 382480896x.
- **Klinik und Rehabilitation der Aphasie: Eine Einführung für Therapeuten, Angehörige und Betroffene;** Walter Huber, Klaus Poeck und Luise Springer; Thieme Verlag; 2013; ISBN: 9783131184429

Aphasie im Internet

- www.schlaganfall-hilfe.de
- www.landesverband-aphasie.de
- www.aphasiker.de

Für weitere Fragen steht Ihnen das **Patienten-Informationszentrum (PIZ)** gerne zur Verfügung.

Telefon 0651 208-1520 · Fax 0651 208-1521 · piz@bk-trier.de · www.patienteninformationszentrum.de